

* *
gutes oder schlechtes, als reich oder knapp bemessenes Erbe der Kinder von den Eltern anzusehen ist, steht fest und ist eine wissenschaftlich anerkannte Tatsache. Diese Tatsache soll nun den ersten Beweis für meine Behauptung bilden. Zum besseren Verständnis will ich hier einen Vergleich anführen: Denken wir uns einmal sämtliche körperlichen und geistigen Eigenschaften oder Anlagen, welche dem Menschengeschlecht inne wohnen, würden jedem einzelnen als Nachkomme seines Geschlechts schon bei der Zeugung, in Form eines Samensorns, zuerteilt. Das wären Eigentümlichkeiten des Geschlechts, der Rasse. Wenn nun eine jede dieser Anlagen noch vor der Geburt im Embryo zum Keimen gebracht würde, durch die — wissenschaftlich anerkannte — vorgeburtliche Erziehung, so würde und müßte sich ein solches Kind unzweifelhaft viel günstiger entwickeln, es würde viel besser und leichter zu guten oder auch schlechten Taten und Eigenschaften, je nachdem die vorgeburtliche Erziehung zum Guten oder Bösen hinneigt, geeignet sein, im Gegensatz zu einem Kinde, dessen Mutter für diese Erziehung kein Verständnis besäße und so nur unbewußt ihre geistigen Eigenheiten auf das Kind übertrüge. Denn vorgeburtliche Erziehung findet in jedem Falle statt, auch wenn sie von seiten der Mutter nicht beab-